

Energiekonzepte minimieren, reduzieren, optimieren



Aktuell: Eingeweiht: Konzerncampus Thyssen Krupp in Essen | S. 11

Architektur: Prädikat wertvoll: Eco-Minergie für das Sportcenter ETH Zürich | S. 40

BauWerk: Grenzenloses studieren: Rolex Learning Center, Lausanne | S. 16

Vom Dunkel ins Licht

Heidl Architekten gestalten Stadtfriedhof und Aufbahnhallen neu

Durch ein schwarzes schmiedeeisernes Tor, dessen Struktur an abgeschnittene Zweige erinnert, und über eine Birkenallee betreten die Trauernden und Besucher den neu gestalteten Stadtfriedhof Linz/St Martin von Heidl Architekten. Dann prägen weiße, mediterran anmutende Baukörper den Friedhofs-Raum. Über einen von Erdwällen umsäumten Hof gelangen die Trauergäste in die Aufbahnhalle, wo sie ihre Kränze auf einem über dem Boden schwebenden weißen Podest ablegen können. Hinter zwei metallbeschlagenen Schiebetoren verbirgt sich ein lichtdurchflu-

tetes Foyer. Es ist der Hauptraum der Aufbahnhalle, der nach Osten auf einer Länge von 25 m komplett verglast ist und den Blick auf einen beküsten Innenhof mit einem Lebensbaum freigibt. Im Westen ist er von einer 8 m hohen, weiß gestrichenen Holzlamellenwand begrenzt, die über ein Oberlicht sanft indirekt beleuchtet wird. Hinter den Holzlamellen reihen sich fünf Aufbahnnischen aneinander. Jede einzelne kann auf Wunsch der Trauernden komplett geschlossen werden. Die hellen Materialien, vom Kalksteinboden, über Kalkputze bis zu den Holzlamellen verleihen ein Gefühl der unvergleichlichen Ruhe und Reinheit, vielleicht sogar Leichtigkeit. „Wer hier endet, hat das Irdische bereits verlassen.“ S.K.



Foto: Josef Pausch

Fast ein wenig mediterran wirkt die neue Friedhofsanlage St. Martin und strahlt eine unvergleichliche Ruhe aus

Weitere Informationen unter www.heidl.com

Klein aber fein

Sportlergebäude von Kersten Kopp Architekten in Hemer

Ein Clubraum mit Küche, Umkleiden und Duschen sowie ein Geräteraum und ein wettergeschützter Tribünenbereich – so lautete das Raumprogramm für das neue Sportlergebäude in Hemer, das im April 2010 zur Eröffnung der Landesgartenschau zusammen mit weiteren kleinen Architekturen für die Schau fertig geworden ist. Die Entwurfsidee ist klar und einfach, ein langgestreckter Baukörper, der von Holzlamellen umschlossen ist und zwei Ausschnitte hat, die das Innere freilegen. Zum einen ist das der Zugang und Durchgang zum Sportfeld, zum anderen die überdachte Tribüne. Während sich die Lärchenholzülle in die natürliche Umgebung einfügt, machen die Ausschnitte das leuchtend grüne



Foto: Kersten Kopp Architekten

Leuchtendes Grün hinter Holzlamellen für Clubraum und Umkleiden – das Sportlergebäude in Hemer

Innere weithin sichtbar. Während der Gartenschau dient der Bau als gastronomische Einrichtung. Danach wird er den örtlichen Sportvereinen zur Verfügung stehen. Ende 2007 hatte das Architektenteam Kersten + Kopp aus Berlin zusammen mit den Landschaftsar-

chitekten Geskes.Hack den Wettbewerb für die Landesgartenschau im Sauerland gewonnen, zu der auch die Umnutzung eines ehemaligen Kasernengeländes gehört. S.K.

Weitere Informationen unter www.kersten-kopp.de

Individuell und flexibel

Neue Wohnanlage von querkraft Architekten in Wien

Die Nutzung durch die Mieter hatte absoluten Vorrang bei der Planung für die Wohnanlage Karee St. Marx im 3. Wiener Bezirk, wo das Wohnungsangebot für junge Familien in den letzten Jahren eher begrenzt gewesen ist. Der Grundriss nach dem „Windmühlenprinzip“ mit der zentralen Erschließung über ein innenliegendes Atrium macht es möglich, dass alle Wohnungen zu zwei Himmelsrichtungen orientiert sind und keine nur nach Norden liegt. Verschiedene Wohngrundrisse bieten Platz für Singles, Paare und Familien. Die Wohnräume sind großzügig verglast, wobei die Fassade vom Boden bis unter die Decke reicht. Vor den Wohnräumen erweitern



Fotos: Lisa Raast/querkraft

Variationen von Blumenkästen, Wäschegestellen und Sichtschutzplanen sowie das zentrale Atrium in der Wohnanlage KSM

sich die umlaufenden Balkonbänder zu Loggien. Besonderer Clou – die Mieter können aus dem Baubudget drei Elemente zur Gestaltung ihrer Freiräume kombinieren, was gleichzeitig zur Auflockerung der Fassaden dient: Blumenkästen, Wäschetrockengestelle

und Sichtschutzplanen. Das Atrium ist der zentrale Kommunikationsraum. Besonders gelungen ist das abendliche Lichtspiel der Küchenverglasungen. S.K.

Weitere Informationen unter www.querkraft.at